

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 53. Hirschberg, Mittwoch den 2. Juli **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. Juni. Nach einer Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Koblenz wird hin und wieder der Schwerspath zur Fälschung des Getreidemehls, zur Vermehrung des Gewichts, benutzt. Obschon nicht eigentlich zu den Giften gehörig, kann der Schwerspath doch als fester, pulveriger, unlöslicher Körper innerlich genommen, nur Schaden bringen. Die Landrathämter haben eine Anleitung zur Prüfung des der Zusätze verdächtigen Mehles erhalten. Die entdeckten Fälschungen sollen sofort zur strafgerichtlichen Verfolgung angezeigt und überhaupt muß dem betrügerischen Treiben kräftig entgegen getreten werden.

Berlin, den 29. Juni. Die nordamerikanische Regierung hat bekanntlich die Sundzollangelegenheit, wie es heißt, auf ein Jahr suspendirt und die nordamerikanischen Schiffe fahren demgemäß fort, unter Protest den Zoll zu bezahlen. Diese vorläufige Beilegung der kritischen Frage wird vorzugsweise den Bemühungen Rußlands bei dem Kabinet in Washington zugeschrieben und von Kopenhagen aus die Mittheilung hinzugefügt, daß die nordamerikanische Regierung gleichzeitig eine Maßregel ergriffen habe, die Dänemark weit empfindlicher berührt, als der ganze Verlust der Sundzollabgabe von Seiten der nordamerikanischen Schiffe. Die nordamerikanische Regierung hat nämlich plötzlich als Repressalie gegen den Sundzoll befohlen, von jedem dänischen Schiffe, welches in einen nordamerikanischen Hafen einläuft, eine bei weitem höhere Gebühr als früher zu erheben. Demnach hätte man also zu Repressalien gegriffen, die, wenn sie generell würden, den dänischen Handel schwer treffen müßten.

Nach der diesjährigen Rangliste sind außer Sr. Majestät dem Könige und 10 Prinzen des Königlichen Hauses und den fremden Souveränen und Prinzen, welche nur als Chefs von Regimentern der preußischen Armee angehören, von den 12370 Offizieren der preußischen Armee 2 Herzöge, 9 Fürsten, 54 Prinzen regierender und standesherrlicher Häuser, 329 Grafen, 457 Freiherren, 4683 unbetitelte Edelleute und 6825 nicht adeligen Standes. Unter den alten Adelsgeschlechtern ragt das Haus von Wedell am meisten hervor, indem 38 Offiziere diesen Namen führen.

Danzig, den 23. Juni. Vorgestern Abend kehrte das königliche Uebungsschiff „Merkur" auf unsere Rhede zurück, nachdem es die gleichzeitig abgegangenen Kriegsschiffe bei Falster in der Nähe von Kopenhagen verlassen, und brachte die Nachricht mit, daß wegen konträren Windes die Dampfkorvette „Danzig" sämmtliche vier Segelschiffe eine große Strecke habe in's Schlepptau nehmen müssen. Bei einem von Sr. Königlichen Hoheit dem Admiral Prinzen Adalbert befehligten Manöver segelte der „Merkur" bei Falster dem Admiralschiff Korvette „Danzig" so nahe vorüber, daß sein Kommandantenboot, an der Seite hängend, zerquetscht und auch einiges an der Takelage beschädigt wurde. Aus diesem Grunde mußte der „Merkur," früher als beschlossen, die gemeinschaftliche Fahrt aufgeben, um hier ein neues Boot zu empfangen und die Reparaturen vorzunehmen.

Königsberg, den 24. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat dem Vernehmen nach zwei Vorträge, welche Dr. Rupp in den polizeilich überwachten Versammlungen der hiesigen freien Gemeinde gehalten hat, zum Gegenstande einer Anklage gemacht.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 26. Juni. Vorgestern feierte der Vicegouverneur der Bundesfestung Mainz, der preußische General-Lieutenant von Bonin, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zur Erinnerung an dasselbe haben die Offiziere und Beamten der Bundesfestung dem Jubilar einen prachtvollen Ehrendegen zum Geschenke gemacht. General von Bonin ist 1793 zu Stolpe in Hinterpommern geboren und trat schon 1806 als Gefreiter-Korporal in das Infanterieregiment Herzog von Braunschweig-Oels. Er wohnte dem Feldzuge in Thüringen und dem Rückzuge bis Lübeck bei, wo er bei Erstürmung des Bergthores gefangen genommen wurde. Nach dem Friedensschlusse kehrte er in seine Heimath zurück und besuchte, um sich eine gründlichere Bildung zu verschaffen, bis 1809 das Gymnasium zu Prenzlau. In demselben Jahre trat er als Portepee-Fähndrich im ersten Garderegimente ein und wohnte den Feldzügen von 1813 bis 1815 mit großer Auszeichnung bei. Am 26. März 1848 erhielt er als Oberst den Befehl, zum Schutze Schleswig-Holsteins gegen Dänemark ein Truppenkorps bei Havelberg zu versammeln. Er übernahm nun im Feldzuge 1848 das Kommando der preußischen Linienbrigade und wirkte an deren Spitze mit Auszeichnung in den Schlachten bei Schleswig und Düppel, so wie in dem Gefechte bei Sundewitt und an der Königsaue und den übrigen Ereignissen des Jahres mit. Im Mai erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor. Bei Abschluß des Malmöer Waffenstillstandes wurde der General v. Bonin von Preußen der deutschen Centralgewalt zur Verfügung gestellt und von dieser im September zum Oberbefehlshaber der deutschen Reichstruppen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ernannt. Zugleich wählte ihn die Regierung der Herzogthümer zum Kommandirenden, in welcher Eigenschaft er das schleswig-holsteinsche Heer trefflich organisirte. Unter dem Oberbefehl des Generals von Prittwitz befehligte er die schleswig-holsteinsche Armee im Feldzuge 1849 und schlug die dänische Uebermacht bei Kolding. Nach dem Eintritt des zweiten Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen wurde seine Stellung bei der verwickelten Lage der Herzogthümer eine sehr schwierige. Er legte daher im April 1850 sein Kommando nieder und trat in die preußische Armee zurück. Von 1852 bis 1854 war er Kriegsminister und zeichnete sich durch ein besonderes organisatorisches Talent aus. Am 20. März 1856 wurde er zum Vicegouverneur der Bundesfestung Mainz ernannt.

Mainz, den 27. Juni. General v. Bonin ist von sehr vielen Seiten zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum beglückwünscht worden. Seitens der ehemaligen schleswig-holstein'schen Offiziere ist ihm ein sehr sinnreiches Geschenk überreicht worden. Es besteht in einem aus dem Holze des im Jahre 1848 von den Deutschen bei Eckernförde in den Grund gebohrten dänischen Linienschiffes „Christian VIII." verfertigten Sockel, auf welchem eine Säule von massivem Silber die erste Kartätschenkugel trägt, welche von den Dänen gegen die Deutschen abgeschossen wurde. Ein kunstvoll in Silber gearbeiteter preußischer Adler ruht auf der Kugel. Se. Majestät der König von Preußen übersandte dem Jubilar den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten und Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen sein Portrait.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 26. Juni. Heute hat die feierliche Einführung des Hauptpastors an der Nikolaikirche Herrn Dr. Krause durch den Senior Dr. Schmaltz in der Jakobikirche stattgefunden. Sowohl die Weiherede über Ap.-Gesch. 18, 9. als die Antrittspredigt über Ap.-Gesch. 4, 12. fanden lebhaften Anklang und die Krausesche Predigt ist bereits gedruckt erschienen.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Juni. Christoph Schwarz von Durlach, der früher im ersten Infanterie-Regimente als Oberfeldwebel diente, während des Aufstandes 1849 als Major fungirte und wegen Theilnahme an demselben durch kriegsgerichtliches Urtheil zu einer sechsjährigen Arbeitszeit in der Strafkompagnie verurtheilt und zum Gemeinen degradirt wurde, hat sich gestern zur Erstehung seiner Strafe gestellt. Seit der Ueberwältigung des Aufstandes lebte er als Flüchtling in der Schweiz, woselbst er als Angestellter bei der Eisenbahn sein hinreichendes Auskommen fand, aber die Sehnsucht nach dem Vaterlande bestimmte ihn zur freiwilligen Rückkehr.

Karlsruhe, den 25. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist nach vollendeter Inspectionsreise in Westphalen und der Rheinprovinz heute gegen Mittag hier eingetroffen. Se. Königliche Hoheit begab sich vom Bahnhofe nach dem Residenzschlosse, um daselbst der Frau Großherzogin Sophie einen Besuch abzustatten. Nachmittags setzte Se. Königliche Hoheit die Reise nach Baden fort. Gerade heute vor 7 Jahren war es, als der ritterliche Prinz an der Spitze seiner braven Armee hier einzog und uns die lange ersehnte Rettung von den Schrecken der Anarchie brachte.

Wildbad, den 22. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr ist die Kaiserin Mutter von Rußland mit ihrem Sohne, dem Großfürsten Michael, ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Würtemberg, und mit dem Kronprinzen von Würtemberg in Wildbad angelangt und in dem für sie eingerichteten Hotel Bellevue abgestiegen.

Baden-Baden, den 25. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Kurz vor der Ankunft des Prinzen traf auch der Großfürst Michael von Rußland hier ein und stattete sofort dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen Besuch ab.

Oesterreich.

Wien, den 24. Juni. Aus Pesth schreibt man, daß dort seit einigen Tagen ein Mönch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht; er trägt einfache Sandalen und auf der Kutte ein Herz mit der Inschrift: „Passio." Dieser Mönch ist der Lord Spencer, welcher auf seine Reichthümer verzichtet, zum Katholizismus übergegangen ist und gegenwärtig als Mitglied des Passionsordens mit Erlaubniß des Papstes den Kontinent bereist, um Beter-Vereine zu stiften. — Gestern ist der König Otto von Griechenland in Triest eingetroffen.

Wien, den 25. Juni. Der König Otto von Griechenland ist auf der Durchreise nach Karlsbad hier angekommen und wird einige Tage hier verweilen.

Wien, den 27. Juni. Erzherzog Maximilian ist von seiner Reise nach Paris und Deutschland gestern zurückgekehrt.

— Geburtshelfer und Hebammen sind vorgestern nach Luxemburg übergesiedelt und werden diesen Ort bis nach erfolgter Entbindung der Kaiserin nicht mehr verlassen. Man sieht diesem Ereignisse im Laufe der Woche entgegen.

Karlsbad, den 22. Juni. Der Friede ist für Karlsbad von dem günstigsten Einflusse. Noch nie ist Karlsbad um diese Zeit so besucht gewesen, als in diesem Sommer. Die Zahl der Russen mehrt sich täglich. Der russische General Graf v. Rüdiger, der schon sehr erschöpft hier ankam, erlag seinen schweren Leiden, noch ehe er einen Tropfen der hiesigen Heilquellen gekostet hatte.

Schweiz.

Heute wird die Gesammtstrecke der Eisenbahn von Zürich zum Bodensee eröffnet. Mit dem morgenden Tage werden die Züge direkt bis Zürich und Baden gehen.

Die schweizerischen Universitäten gerathen immermehr in Verfall. In Basel befinden sich nur 2 Studenten der Jurisprudenz, in die sich die beiden juridischen Docenten brüderlich theilen. Der Professor der Nationalökonomie hat nur Einen Zuhörer. In Zürich sind eine Menge von Vorlesungen wegen Mangel an Zuhörern gar nicht zu Stande gekommen. Die Kantone Zürich und Graubündten haben großen Mangel an einheimischen Geistlichen. Im Waatlande ist dieselbe Klage und Bern hat trotz der reichen Stipendien niemals Ueberfluß an Geistlichen.

Belgien.

Brüssel, den 25. Juni. In dem Badeorte Spaa wurde am 20sten feierlich die Büste Peters I. von Rußland enthüllt, welche Fürst Demidoff der Stadt zur Erinnerung an den Aufenthalt jenes Kaisers in Spaa im Jahre 1717 verehrt hat.

Niederlande.

Amsterdam, den 25. Juni. In der Antwort, welche der Minister des Auswärtigen in Folge der an die niederländische Regierung von Seiten der Mächte, deren Vertreter am 16. April zu Paris die bekannte Erklärung bezüglich der Ausübung des Seerechtes in Kriegszeiten unterzeichneten, ergangenen Aufforderung zum Beitritt den betreffenden Gesandtschaften zustellen ließ, versichert derselbe, daß die niederländische Regierung mit vollster Befriedigung die ihr gemachte Mittheilung empfangen habe, da sie, obgleich Niederland den in der Erklärung ausgesprochenen Grundsätzen stets gehuldigt habe, doch die hohe Wichtigkeit der ihnen jetzt durch die pariser Konferenz gewordenen Anerkennung sehr wohl zu würdigen wisse. Er beeile sich daher, auf Befehl und im Namen seines Monarchen den Beitritt Niederlands zu besagter Erklärung anzuzeigen, indem er zugleich die Hoffnung ausspreche, daß die Annahme der darin aufgestellten Grundsätze eine allgemeine werden und ihre Handhabung stets unverbrüchlich stattfinden möge.

Frankreich.

Paris, den 21. Juni. Wie der Moniteur in Betreff der Rückkehr der Krim-Armee berichtet, waren 93,826 Mann bereits eingeschifft und 22,942 Mann noch einzuschiffen, was mit den 4,351 Offizieren einen gesammten Armeebestand von 121,119 Mann ergiebt. Nicht offizielle Statisten wollen wissen, daß seit dem Beginn des Krieges 260,000 Mann nach der Krim geschickt wurden; offiziell wird die Zahl 200,000 als Minimum angegeben. Frankreich hat also wenigstens 80,000 Mann, vielleicht aber 140,000 Mann in der Krim begraben.

Paris, den 23. Juni. Aus dem in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers erstatteten Bericht über die in den Jahren 1854 bis 1856 erforderlich gewesenen außerordentlichen Kredite geht hervor, daß dieselben nicht weniger als 1400,747,283 Fr. betragen. Der Orientkrieg figurirt dabei bis heute mit einem Kostenaufwande von 1229,890,278 Fr.

Paris, den 24. Juni. Die Verhaftungen sind wieder sehr häufig geworden. Es muß etwas vorgehen, was die Polizei beunruhigt. Bedauerlich wäre es, wenn die Aufregung und die Unruhe, welche sich in verschiedenen Gegenden von Frankreich äußern, auf das durch die Theuerung gesteigerte Elend der ärmern Klassen zu beziehen wäre. Die Regierung, deren größte Sorge von jeher auf die materiellen Interessen gerichtet war, thut alles mögliche, um dem Uebel, an dem sie keine Schuld hat, abzuhelfen. Die Nationalarbeit hat niemals einen so hohen Schwung genommen. Bei den Verhaftungen, welche in Paris sowohl, als auch in den Provinzen vorgenommen wurden, sind die arbeitenden Klassen am meisten betheiligt, was um so bemerkenswerther ist, als die Regierung sich alle erdenkliche Mühe gibt, gerade diese zu gewinnen. Die bürgerlichen Klassen sind, seit sie sich bei Gelegenheit des 2. Dezembers von der Bluse verlassen sahen, vorsichtiger geworden.

Paris, den 24. Juni. Auf dem vorgestrigen Balle der Closerie des Lilas hörten mehrere anwesende Studenten trotz der öfters wiederholten Ermahnung der diensthuenden Gardes de Paris nicht auf, die Ordnung durch ihre Tänze und Gebährden zu stören, so daß der Brigadier sich endlich veranlaßt sah, den Garden Befehl zur Ausweisung dieser jungen Herren zu ertheilen. Kaum war jedoch der Befehl ertheilt, als der Unteroffizier von einem Dolchstoße in die Brust getroffen hinstürzte. Der Stoß war von einem Studenten, einem jungen Spanier, geführt worden. Der verwundete Munizipalgardist wurde sterbend ins Spital gebracht und der junge Mann mit seinen Kameraden verhaftet.

Der „Tabor" hat folgende Nachrichten aus der Krim mitgebracht: Die Verbündeten haben in der Krim die Plätze, die zu Beerdigungen benutzt worden sind, eingefaßt. Der Gouverneur in der Krim, General Jonkorski, hat die Kaufleute in Kamiesch und Balaklawa davon in Kenntniß gesetzt, daß sie für ihre Waaren in Kaffa und Eupatoria die schuldigen Zölle zu bezahlen haben, worauf die Kaufleute vorzogen, diese Waaren gänzlich aufzugeben. Die Abreise aus der Krim geht massenweise vor sich.

Der Graf Chambord hat 20,000 Fr. für die Ueberschwemmten gesendet.

Paris, den 25. Juni. Gestern Mittag wurde in der wie am Tage der Taufe des kaiserlichen Prinzen prachtvoll dekorirten Notre-Dame-Kirche ein feierliches musikalisches Amt zum Besten der Ueberschwemmten vor 5 bis 6000 Andächtigen und Anwesenden aufgeführt. — Vor einigen Tagen empfing der Kaiser zu St. Cloud den Maire von Verdun und

*

die Deputation des dortigen Munizipalrathes, welche im Namen der Stadt ein Kästchen Zuckerwerk zur Taufe des kaiserlichen Prinzen überreichte. — Der Munizipalrath von Nantes hat beschlossen, einen Palast in der Stadt anzukaufen und dem kaiserlichen Prinzen zur Residenz anzubieten. — 40 bis 50 in Paris lebende Polen haben beschlossen, die ihnen angebotene Amnestie anzunehmen. Czartoryski und seine Anhänger haben gegen die Amnestie protestirt. General Rybinski und seine Umgebung hat noch keinen Entschluß gefaßt. Die demokratischen Polen werden von der ihnen angebotenen Gnade keinen Gebrauch machen.

Paris, den 25. Juni. General Desvaux, Befehlshaber der Subdivision von Batna, hat zu Tamerna in der Sahara einen artesischen Brunnen graben lassen. Nach ununterbrochener Arbeit von 39 Tagen und 39 Nächten sprudelte am 9ten das Wasser hervor. Der Brunnen ist 60 Metres tief und giebt in der Minute 3600 Liter klares und sehr gutes Wasser. — Die Verwaltung von Algerien hat einen ersten und zugleich vollkommen gelungenen Versuch mit dem Verkauf von Staatsländereien gemacht. Am 16ten wurden in den Büreaus der Präfektur von Algier 424 Hektaren in der Metidja-Ebene gelegener Ländereien öffentlich verkauft. Der Zudrang war so groß, daß der gewöhnliche Saal mit einem größeren vertauscht werden mußte. Man riß sich förmlich um die Parzellen, die, pro Hektare im Durchschnitt zu 50 Fr. ausgesetzt, doppelt so hoch bezahlt wurden.

Marseille, den 23. Juni. Die Generale Sallet, Macmahon, Solesmet, Blostanz sind in Marseille angekommen. Die Räumung der Krim ist fast beendet. Das Schiff „Bretagne" erwartet den Marschall Pelissier, um ihn nach Frankreich zurückzubringen. Seit dem 21. Juni sind 10,000 M. aus der Krim in Marseille angekommen.

Spanien.

Madrid, den 18. Juni. In Altkastilien sind drei Priester, der eine zu 9 Jahren Zwangsarbeit und 400 Duros Geldstrafe, die beiden Andern zu 6 Jahren Zwangsarbeit und 290 Duros Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie Beichtkindern, die sich von den bisher auf ihrem Eigenthum lastenden Renten an den Clerus losgekauft hatten, die Absolution verweigerten.

Madrid, den 18. Juni. Die Nachrichten aus den spanischen Besitzungen in Afrika reichen bis zum 5. Juni. Sobald die englische Behörde in Gibraltar vernahm, daß die Mauren sich der Brigg „Hymen" bemächtigt hatten, ließ sie eine Schraubenkorvette auslaufen, welche am 28. Mai zu Melilla ankam. Der Gouverneur von Melilla schiffte sich auf derselben ein und begab sich nach Kabila, wo er mit den Mauren verhandelte. Nach langem Hin- und Herreden trafen endlich am 3ten Juni auf dem englischen Dampfer zwei Mauren des Königs zu Melilla ein, welche 15 Gefangene, worunter der Eigenthümer des „Hymen", mit sich führten. Sie weigerten sich, einem von zwei Mauren des Königs überbrachten Befehle des Generals des Riffs, die 5 Spanier, welche sie seit mehr als 2 Monaten gefangen halten, freizugeben, nachzukommen. Um ihre Freiheit zu erlangen, hat sich der Gouverneur von Melilla am 5ten auf einem Küstenwachtschiff mit 5 maurischen Gefangenen nach Tanger begeben. Er hatte eine Unterredung mit dem General des Riffs und man hoffte günstigen Erfolg. Als die Kavallerie von Malaga zu Melilla ausgeschifft wurde, verstärkten die Riffbewohner ihre Wache durch Mannschaft aus den 5 Kabylas und schießen von Zeit zu Zeit auf den Platz. Zu Melilla ist die Garnison nicht über 700 Mann stark.

Madrid, den 24. Juni. Das Befinden der Königin ist befriedigend. — Zu Valladolid fanden unter dem Vorwande der Theuerung der Lebensmittel Unruhen statt. Die Ruhe ist jedoch wiederhergestellt und die Schuldigen werden streng bestraft werden.

Madrid, den 25. Juni. Die Berichte aus Valladolid bestätigen sich. 28 Personen wurden verhaftet. Die Bewegung hat sich nach Rioseco und Palencia verbreitet. Die Aufrührer haben in den Besitzungen längs des Kanals in Kastilien Raub- und Brandstiftung verübt. Doch scheint nach den letzten Berichten die materielle Ordnung wieder hergestellt.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. Juni. Dem Vernehmen nach sind gestern von Liverpool aus 200 deutsche Legionäre nach Kanada abgegangen, woselbst ihnen die englische Regierung Land zugesagt hat; denselben dürften noch mehrere folgen oder andere Kolonien wählen.

General Codrington berichtet aus der Krim vom 14ten Juni: Die Gesundheit des Heeres ist gut; zehn Regimenter sind noch nicht eingeschifft.

London, den 27. Juni. Das Kleid der Prinzeß Royal ist durch einen unglücklichen Zufall in Brand gerathen und hat sich dieselbe den Arm dabei verbrannt. Die Prinzessin muß in Folge dieses Zufalls, der aber ohne Gefahr ist, das Zimmer hüten.

London, den 27. Juni. Bei dem vorgestrigen Lever der Königin veranlaßte ein Amerikaner einen kleinen Skandal. Der Amerikaner wollte nämlich sich der Hofetiquette nicht fügen, sondern in einem ganz regelwidrigen Kostüm erscheinen. Der Oberceremonienmeister versagte dem unhöflichen Gaste den Eintritt in den Empfangssalon der Königin, worauf der nordamerikanische Gesandte die Partei seines Landsmanns ergriff und, ohne die Präsentation abzuwarten, schmollend nach Hause fuhr. Gestern hat der Gesandte, Herr Dallas, sich bereits wegen des seltsamen Benehmen seines Landmanns entschuldigt. — In den auf die amerikanischen Wirren bezüglichen Depeschen des Lord Clarendon wird die Frage der Werbung als erledigt betrachtet und das Benehmen Cramptons für tadellos erklärt. Außerdem wird bemerkt, daß Herr Dallas in England bleibe. Lord Clarendon sagt, England sei bereit, die centralamerikanische Frage einem Schiedsgericht zu überweisen, falls die direkten Unterhandlungen nicht zum Ziele führen.

Die Regierung hat Befehle in Bezug auf die Entlassung der englisch-italienischen Legion nach Malta gesandt. Die Legionäre sollen in Abtheilungen von je 500 Mann in ihre Heimath zurückbefördert werden.

Die Admiralität hat die Summe von 10,000 Pfd. St., welche im März 1850 als Belohnung für diejenigen ausgesetzt wurde, denen es gelänge, Auskunft über das Schicksal

der von Sir John Franklin befehligten Expedition zu geben, dem Dr. James Rae und seinen Gefährten zuerkannt.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Juni. Die während des Krieges in Konstantinopel zurückgebliebenen russischen Kaufleute haben an Fuad Pascha eine Dank-Adresse für den bisher genossenen Schutz gerichtet. — In Reni und Ismail sind, laut russischer Erklärung, nur die im Kriege neu errichteten Schanzen demolirt worden. — Die englische Kavallerie ist bereits gänzlich abgegangen. Die englisch-deutsche Legion versieht den Dienst in Skutari. Die Räumung der Krim wird eifrig betrieben. Balaklawa wird nächstens den Russen übergeben; sämmtliche englische Gebäude und Baraken wurden daselbst abgebrochen. In Kertsch lagen am 14ten noch 4 bis 500 Türken und zwei englische Kompagnien. 800 tatarische Familien wandern aus der Krim aus.

Konstantinopel, den 20. Juni. Reschid Pascha ist nach Aegypten abgereist; derselbe scheint in Ungnade gefallen zu sein. — Die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schafen aus mehreren an Fleisch mangelnden Provinzen wurde streng verboten. — Vassiv Pascha, Oberbefehlshaber des antolischen Heeres, wurde in diesen Tagen mit anderen türkischen Gefangenen aus Odessa erwartet. Osman Pascha ist aus Trapezunt zurückgekehrt. Man berichtet von dort, daß alle Punkte des russischen Gebietes, welche von türkischen Truppen besetzt waren, gänzlich geräumt sind. — Die beiden Tunesen, welche des Mordes an dem Griechen schuldig und mitschuldig sind, wurden verhaftet und eine gemischte Untersuchungs-Kommission eingesetzt.

Die Türken haben in Skutari das schöne Seminargebäude und die katholische Kirche zerstört, wobei ein Mönch arg gemißhandelt wurde. In Zetta wurden drei griechische Kirchen zerstört. Da die christliche Bevölkerung in Albanien bewaffnet und kriegerisch ist, so stehen blutige Konflikte bevor. Die Stimmung ist sehr ernst und jeden Augenblick können bedauernswerthe Katastrophen eintreten.

Asien.

In Ostindien sind die Santals abermals unruhig und unter den Moplas in Malabar dauern die Bewegungen ebenfalls fort. In der Nähe von Nizagpatam scheint sich ein Aufstand vorzubereiten. — Der König von Ava hat eine Gesandtschaft nach Nord-Amerika abgeordnet, um mit der Regierung der Vereinigten Staaten freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen.

Die Aufstände im Innern China's scheinen sich zu mehren. Am 5. Februar eroberte eine Schaar von 17,000 Rothmützen die Stadt Kongpingheu im Distrikt Haisung und am 9ten griffen dieselben die Schwarzmützen, ebenfalls eine Rebellen-Rotte, an, welche eine Zeitlang von den Kaiserlichen gezwungen waren, in ihren Reihen zu kämpfen. Die Rothmützen, welchen sich später die Schwarzmützen anschlossen, wählten den Häuptling Tschun, der erst 18 Jahr alt ist, zu ihrem Anführer. Darauf marschirten sie, 20,000 Mann stark, nach Samei, eroberten diese Stadt, tödteten den Gouverneur, 12 Mandarinen und 3000 Soldaten.

Tages-Begebenheiten.

Steinau, den 25. Juni. Nach einer landräthlichen Bekanntmachung vom 23sten ist das sämmtliche in der Stadt, im Dorfe und auf dem Schloßhofe zu Köben noch vorhandene Rindvieh auf höhere Anordnung getödtet worden. *) Die Köbener Feldmark bleibt noch gesperrt und die Militärposten sind angewiesen, Niemanden ohne besondere polizeiliche schriftliche Erlaubniß aus Köben herauszulassen. Die Einbringung von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus dem guhrauer und wohlauer Kreise bleibt ganz untersagt, und ebenso der Eintritt unbekannter und unlegitimirter Personen von daher. Auch innerhalb des Kreises darf das genannte Vieh nur unter schriftlicher Erlaubniß der Ortspolizeibehörde über die Grenze der Feldmark getrieben werden. In Köben ist ein großer Mangel an Lebensmitteln vorhanden.

*) Die Zahl der gefallenen, krank und gesund erschlagenen Häupter beläuft sich bei Stadt und Dorf Köben auf 271, wovon circa $1/3$ als gefallen, $1/3$ als gesund und $1/3$ als erkrankt erschlagen zu betrachten ist. Es haben die Besitzer zur Errettung des Viehes alles Mögliche gethan; sie versichern daher aus Erfahrung und auf das Bestimmteste allen Leidensgefährten, daß zur Ausrottung der so furchtbaren Epidemie nur die Art als Präservativmittel gilt, alles Quacksalbern nichts hilft. Köben hat im Interesse der Nachbarschaften das Opfer gebracht, und es scheint, als wolle Gott dies segnen, da von einem Weiterumsichgreifen noch nichts zu spüren ist. Sehr hart betrifft aber die Sperre diesen Ort, der Verkehr hat gänzlich aufgehört, Handel und Gewerbe liegen darnieder; die nothwendigsten Lebensmittel werden den Bewohnern an den Thoren durch fremde Hände zugesteckt. (Schl. Ztg.)

Am 24. Juni zersprang in Berlin der auf dem Grundstück der Adlermühle in einem besonderen Kesselhause aufgestellte Dampfkessel von 50 Pferdekraft mit solcher Heftigkeit, daß die Seitenwände des Hauses mit dem ganzen Dache, so wie ein in der Nähe befindliches einstöckiges Gebäude fortgerissen und sieben Personen mehr oder minder schwer, jedoch dem Anschein nach nicht lebensgefährlich, verletzt worden sind. Der Feuermann und Heizer wurden am meisten beschädigt.

In dem Dorfe Brachstedt bei Halle hat sich am 18ten ein beklagenswerther Unfall zugetragen. In der dortigen Lehmgrube war ein Bauerssohn mit zwei Knechten und Mägden beschäftigt und hatten sich wegen des Regens an eine unterhöhlte Lehmwand gesetzt, um ihr Vesperbrot zu verzehren. Die Lehmwand stürzte herab und begrub alle 4 Personen. Die Verschütteten wurden sofort von den übrigen Arbeitern ausgegraben. Der Bauerssohn und die eine Magd wurden todt gefunden, der andern Magd war der Fuß gebrochen und nur der zwischen den beiden Todten liegende Knecht war unbeschädigt geblieben.

Die Heftigkeit des Orkans am 31. Mai hat in der baierischen Oberpfalz allein in den Staatswaldungen mehr als 250,000 Klaftern Holz zu Boden geworfen. In den Privatwaldungen sieht es ebenso aus. In einem Bürgerwalde der Oberpfalz hat der Sturm 18 Tagewerke vollständig umgerissen, so daß lange Zeit vergeben wird, ehe der Platz geräumt und zu neuen Pflanzungen brauchbar gemacht sein wird. Manche Bauern bieten die Klafter weiches Holz zu $2 1/2$ Gulden an.

Christine.

(Fortsetzung.)

„Nun, nun, mein lieber Nachbar," sagte Herr v. Rozan, „Sie haben uns wohl beinahe vergessen, denn bereits ist dies der achte Tag, daß wir Sie nicht bei uns gesehen, ich hoffe, es war nicht Krankheit, welche Sie davon zurückhielt."

„Das wohl eben nicht," erwiederte er, „aber Geschäfte verhinderten mich daran, doch werde ich mir erlauben, das Verlorene nachzuholen."

Nachdem sie sich noch ohngefähr eine halbe Stunde mit einander unterhalten hatten, empfahl sich Paul Aubert, und versprach, morgen wieder zu kommen. Noch an demselben Abende, als Herr von Rozan sein Glas Limonade kurz vor dem Schlafengehen genoß, näherte sich ihm Christine.

„Mein Vater," sagte sie, indem sie sich bei ihm niedersetzte, „mein Vater, ich habe Ihnen etwas zu sagen."

„So!" sagte er erstaunt, „nun meine Tochter, was ist es denn?"

„Es handelt sich um mein zukünftiges Lebensglück," antwortete sie ruhig, aber mit pochendem Herzen, denn sie wußte, daß er Einwendungen machen würde, „Herr Aubert liebt mich und wünscht sich mit mir zu vermählen."

„Herr Aubert!" rief der alte Pflanzer in Erstaunen, „hat er es gewagt?"

„Mein Vater, er hat gewagt, die Tochter des Herrn Robert zu lieben," antwortete Christine mit sanfter Stimme; „was sind wir? Haben Sie nicht selbst gesagt, daß wir seines Gleichen sind, er hat mit Recht an diese Heirath gedacht."

„Aber Du, meine Tochter, Du, Gräfin, Du weißt recht wohl, daß das unmöglich ist!"

„O, was gilt mir jetzt dieser Name und dieser Rang!" sagte sie weinend, „mein Vater, wenn Sie nicht wünschen, daß ich unglücklich sein soll, so werden Sie Ihre Einwilligung zu dieser Heirath geben."

„Niemals, Madame! aber Du bist Wittwe, Du brauchst meine Einwilligung nicht."

„O, das sind grausame Worte, mein Vater. Die habe ich nicht verdient."

„Was, den Sohn eines Handelsmannes heirathen, oder vielleicht noch schlimmer!"

„Aber er ist ein ehrlicher, braver Mann, voll von edlen Eigenschaften und guten Manieren; keiner von denen, mit welchen Sie bekannt gewesen sind in der feinen Welt, zu welcher Sie gehören, ist würdiger als er, meine Hand zu erhalten."

„Ja, ja, es ist wohl wahr, er hat einen Anstrich von Feinheit — aber dieser Name Paul Aubert. Wer ist seine Familie? er erwähnt nie etwas davon, dies allein beweist, was er ist. Mein Tochter, Du kannst diesen Mann nicht heirathen."

„Aber ich liebe ihn, Vater," sagte sie mit Bestimmtheit, „ich liebe ihn und ich habe ihm mein Versprechen gegeben, seine Frau zu werden. Sie sehen daher, daß diese Heirath stattfinden wird."

Herr v. Rozan erkannte in diesem festen Tone sein eigenes Blut, er verstand sehr wohl, daß dieses junge Wesen, welches sich immer in seinen Willen ohne Murren gefügt hatte, jetzt, da ihre Leidenschaft erwacht war, ihre ganze Energie anwenden würde, um ihren gewünschten Zweck zu erreichen, und er erwiederte daher mit ruhigerem Tone: „verlaß mich jetzt Christine, wir werden ein anderes Mal von dieser Sache sprechen. Dein Vater liebt Dich, dessen kannst Du Dich versichert halten, und was auch immer geschehen mag, er wird Dich nicht verfluchen. Solltest Du aber diesen Herrn Aubert heirathen, so würde dies für mich ein großer Schlag sein. Ach! allein ich werde dann das Andenken an den armen Max, und was wir einst gewesen sind, aufzubewahren haben."

Diese Worte verursachten Christinen einen unbeschreiblichen Schmerz.

Sie küßte die Hand ihres Vaters und ging weinend in ihr Zimmer.

Den folgenden Morgen vermied Herr von Rozan diesen Gegenstand zu berühren. Denn er ging gleich nach dem Frühstück in seine Stube schreiben, seine Tochter ihren eigenen Gedanken überlassend, welche sehr betrübend und niederdrückend waren, denn sie liebte und achtete ihren Vater, und dieser Kampf, gegen seinen Willen, dem sie immer gehorcht hatte, zu handeln, brach ihr das Herz, doch faßte sie neuen Muth bei dem Gedanken an Paul, den sie mit der ganzen Kraft ihrer Seele liebte, und ohne welchen sie weder Glück noch Hoffnung in der Zukunft erblickte.

Wohl zwei Stunden hatte sie in diesem Nachdenken dagesessen, als sie die wohlbekannte Stimme des Senators Santo Christo in dem Hausflur vernahm. Er erschien ihr wie ein Freund, den ihr der Himmel gesandt hatte, und sie ging ihm mit einer Art von Freude entgegen. Der Senator nahm die Hand, welche sie ihm reichte, und führte sie zu seinen Lippen, und dann mit trauriger Verwunderung in ihr Gesicht blickend, sagte er zu ihr: „Sie sind heute sorgenvoll, Sie waren glücklicher, als ich Sie vor vierzehn Tagen verließ."

„Wohl haben Sie recht," erwiederte sie mit schwacher Stimme, „in dieser kurzen Zeit habe ich viel Glück und viel Kummer erfahren."

Santo Christo wußte, daß sie mit ihm im Vertrauen sprechen würde, daß sie ihm von ihrer Liebe, ihren Hoffnungen und Befürchtungen erzählen würde, und er bereitete sich vor, sich dieser seiner Qual mit Muth zu ergeben. Nein, er that noch mehr, denn in seiner Großmuth, in seiner gänzlichen Selbstaufopferung entschloß er sich, wenn es möglich wäre, alle Hindernisse zu beseitigen, welche sich dem Glücke Christinens in den Weg stellen könnten; er entschloß sich, ihr das zu geben, was sie vielleicht brauchte, um Paul Aubert zu heirathen — eine Mitgift, ein Vermögen. Er fühlte sich sehr unglücklich bei dem zarten, zuvorkommenden Benehmen, mit welchem Christine ihm jetzt zum ersten Male entgegenkam; es war schwer für ihn, den Charakter des Freundes zu spielen, es war gleich einer Folter für sein Herz.

In der Freude ihres Herzens erzählte sie ihm mit ungekünstelten Worten, wie sie mit Paul Aubert bekannt geworden, und wie ihr Herz, ihr beinahe unbewußt, sich ihm zugeneigt habe. Bei diesem Geständnisse beobachtete sie eine solche zurückhaltende Zartheit, daß es Santo Christo besser errathen, als durch ihre Worte verstehen konnte, was sie ihm mittheilte,

und sein eigenes Herz verrieth ihm nur zu deutlich, was in Christinens Herzen vorging.

„Nun," sagte er mit Anstrengung, „Sie lieben Herrn Aubert, und da Sie ihn nun lieben, giebt es kein Hinderniß zu Ihrer Glückseligkeit."

„Eins ist vorhanden," sagte sie, „es ist meines Vaters Wille. Ich habe Ihnen nicht alles erzählt, Herr Santo Christo." Sie hielt einen Augenblick inne und dann hob sie wieder an: „dies ist ein Geheimniß; ich vertraue es Ihnen ohne Furcht vor Mißbrauch an, denn ich weiß, daß ich auf Ihre Rechtschaffenheit bauen kann, Herr Santo Christo. Ich führe hier nicht meinen wahren Namen. Ich bin nicht Madame Max, ich bin die Gräfin de Rieux und mein Vater ist Herr von Rozan."

„Sie sind also die Tochter und die Gemahlin des frühern Besitzers dieser Plantagen?" rief Santo Christo mit einem Erstaunen, welches für den Augenblick alle andern Eindrücke in den Hintergrund warf.

„Ja," antwortete sie, „ich gehöre einer alten adeligen Familie an, und das ist der Grund, warum mein Vater nicht Willens ist, meine Hand dem Herrn Aubert zu geben."

Santo Christo sah sie mit noch größerem Erstaunen an. „Und ist dies das einzige Hinderniß?" frug er.

„Das ist das einzige," erwiederte Christine.

„Es ist sonderbar," sagte er im leisen Tone und in Nachdenken versunken. „Sagen Sie mir," fuhr er nach einer kleinen Pause fort, während er seinen Blick auf Christinen heftete, „hat Ihnen nicht Herr Aubert seinen wahren Namen mitgetheilt?"

„Seinen wahren Namen! — wie meinen Sie das?" sagte Christine mit Erstaunen.

„Sie werden es bald verstehen," hob er wieder an. „Ich werde Ihnen sagen, daß jetzt keine Hindernisse zwischen Ihnen und Herrn Aubert obwalten. Als ich vor vierzehn Tagen am Cap war, erkundigte ich mich bei dem Commandanten nach dem Namen und Herkommen des Herrn Aubert, denn alle Fremde müssen sich bei ihm legitimiren."

„Ja, ja!" unterbrach Christine, „das ist mir wohl bekannt."

„Der Commandant benachrichtigte mich, daß vor ohngefähr dreißig Jahren, als die Expedition unter General Leclerc nach St. Domingo kam, ein Offizier seines Stabes an dem Tage der Landung eine gefährliche Verletzung erhielt; eine Frauensperson, eine Freimulattin, welche auf der Plantage wohnte, nahm ihn in ihr Haus und pflegte ihn; man nannte sie Rose Aubert. Später, als er wieder genesen war, heirathete er sie und nahm sie mit nach Frankreich, nebst dem Kinde, welches sie ihm hier gebar."

„Und sein Name! — sein Name!" rief Christine, von schreckensvoller Ahnung ergriffen.

„Sein Name? Es war derselbe, welchen er seinem Sohne hinterließ. Der wahre Name von Paul Aubert ist Graf von Chaville."

Christine stieß einen herzzerschneidenden Schrei aus, ihre Arme sanken nieder, sie wurde todtenbleich, ihre Augen schlossen sich und sie fiel leblos in die Arme Santo Christo's.

(Fortsetzung folgt.)

Merkwürdiges.

Am 24. d. M. hat zu Hartmannsdorf bei Landeshut ein gewöhnlicher Schaafhund 13 Junge lebendig zur Welt gebracht.

Jubel-Kalender.

2. Juli 1806. Buenos-Ayres kommt durch Kapitulation an die Engländer.
3. Juli 1806. Vertreibung der Jesuiten aus Neapel, in Folge des königlichen Befehls vom 30. Juni.
4. Juli 1831. Entschädigungs-Vertrag Frankreichs mit Nord-Amerika.
4. Juli 1806. Treffen bei Maida zwischen Engländern und Franzosen. Stuart gegen Regnier.

Lähn, den 30. Juni 1856.

Heute feierte in größter Stille ein verdienstvoller Mann in hiesiger Stadt sein funfzigjähriges Bürger-Jubiläum. Derselbe ist der evangelische Kirchenvorsteher, Stadtälteste und Weißgerbermeister Herr Samuel Adolph. In dem für unser Vaterland verhängnißvollen Jahre leistete er am 30. Juni 1806 seinen Bürgereid und hat seit dieser Zeit mehrmals in Communal-Aemtern als Stadtverordneter und Rathmann sich vielfache Verdienste erworben, weshalb er unterm 13. März 1855 zum Stadt-Aeltesten ernannt wurde.

Ein großes Feld der Thätigkeit und des Verdienstes eröffnete sich ihm, als er sich am 11. Juli 1828 zum Vorsteher der hiesigen evangelischen Kirche gewählt sah, welchem Amte er zur Freude der ganzen Gemeinde noch vorsteht. Die ungemeine Rüstigkeit seines Körpers, welche ihn mit dem kräftigsten Manne gleichen Schritt halten läßt, die ungetrübte Klarheit seines Geistes, in Folge derer er in seinem Wirkungskreise als ein Jüngling erscheint, zeigen recht deutlich, wie ein geregeltes Leben unter den Segensworten „Bete und arbeite" einen hohen Lohn in sich trägt.

Nur von den Seinen und den nächsten treuesten Freunden beglückwünscht, weihte der würdige Jubilar, wie er es während eines langen verdienstvollen Lebens immer gethan, auch diesen Tag der Erfüllung seines Berufes, beseliget durch das Bewußtsein, nicht nur den ihm theuren Angehörigen, sondern auch der Stadt und der evangelischen Kirchgemeinde, wie unendlich vielen Mitmenschen zum Segen gelebt zu haben.

Möchte Gott noch recht lange diesem hochgeschätzten Ehrenmanne Gesundheit, Frohsinn und Leben erhalten! ?

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4097. Heute Nachmittag halb drei Uhr wurde meine geliebte Frau, Bertha geb. Klein, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Hirschberg, den 27. Juni 1856. **Carl Vogt.**

4120. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut Nachmittag 3½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Ernestine, geb. Schmoldas, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden besonders anzuzeigen.

Hirschberg, den 29. Juni 1856.

H. Mertin jr., Pfefferküchler u. Conditor.

4123. **Trauerklänge am Grabe**
unsers vielgeliebten, theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters,

Herrn Christian Gottlob Röhricht,

Freigutsbesitzer in Nieder-Adelsdorf, Kreis-Taxator und Abgeordneter der 2. Kammer.

Gestorben den 28. Juni 1855 im 60sten Lebensjahre.

Ein Jahr ist hin, seitdem Du uns verlassen
Und wohnest in dem hohen Himmelszelt;
Als früh Dein treues Antlitz mußt' erblassen,
Ganz unerwartet schiedest aus der Welt! —
Groß ist der Schmerz, den Vaters Tod bereitet!
Denn einsam stehet nun die Gattin hier,
Und auch die Kinder, welche Du geleitet
Zum Guten sich zu halten, für und für! —

Du warst so sanft, so gut! — Die Schwester weinet
Mit ihren Kindern heute noch um Dich,
Weil Du es stets mit ihnen gut gemeinet,
Sie tröstetest und schütztest brüderlich! —
Auch vielen Freunden fehlt ein guter Rather,
In Nah' und Ferne klagen sie um Dich. —
Warst Allen Viel! — Ein wahrer Freund und Vater
Stets bieder, liebevoll und freundschaftlich!

Wir schaun im Geiste, wie Du fromm gewaltet,
Dein Gottvertrauen nie geschwunden ist;
Wie Deine Lieb' und Treue nie erkaltet,
Und Du stets väterlich gesorgt als Christ! —
Wir weinen immer wieder Dankes Thränen,
Wenn Deiner Liebe unsre Seele denkt;
Und dann ein tiefes wehmuthsvolles Sehnen,
Dir nach, zur Heimath unsre Blicke lenkt! —

So ruhe wohl von aller Müh' und Plage!
Empfange reichen Lohn vom güt'gen Gott!
Kommt einst das Ende unsrer Erdentage,
Und sendet Gott zu uns den blassen Tod;
Dann finden wir Dich in den Himmelshöhen
Bei Sohn und Enkeln in dem Heimathland! —
Und werden dann: — Euch selig wiedersehen,
Auf ewig knüpfen das zerrissne Band! —

Nieder-Adelsdorf, Hohberg und Goldberg,
den 28. Juni 1856.

Die tieftrauernde Gattin
und Kinder.

Todesfall-Anzeige.

4141. Am 27. d. M., Abends 8 Uhr, vollendete unsere innigstgeliebte Anna, in Abwesenheit ihrer Mutter, ihr kurzes Leben im Alter von 1 Jahr 10½ Monaten.

Vom tiefsten Schmerze beseelt über den unerwarteten Verlust bitten wir alle Verwandte und Freunde um stille Theilnahme.

Hirschberg. L. Gutmann nebst Frau
und deren einziger Sohn.

4119. **Todesanzeige.**

Mit tiefem Seelenschmerz zeigen wir unsern geliebten theilnehmenden Freunden und entfernten Verwandten hierdurch an, daß der Wachtmeister Herr Heinrich Wischdorff im 2ten (Leib-) Husaren-Regimente in Posen, als Bräutigam unserer zweiten Tochter Mathilde, am vergangenen Sonnabend, als am 28. v. Mts. früh halb 6 Uhr, nach einer schmerzhaften neuntägigen Niederlage, im schönsten und kräftigsten Jünglingsalter von noch nicht vollen 26 Jahren, plötzlich am Typhus gestorben ist.

Mit heißen Thränen müssen wir grade die Todesanzeige machen, während wir die eheliche Verbindung des lieben Brautpaars mitzutheilen gehofft hatten. Herzlicher Theilnahme sind wir versichert.

Die tieftrauernde Lehrer-Familie Scholz
zu Straupitz bei Hirschberg, d. 1. Juli 1856.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 23. Juni: Frau Rechts-Anwalt Weidlich mit Tochter a. Gleiwitz. — Frau Hauptmann Radicke a. Schmiegel. — Frau Kreis-Chirurg Bilcke a. P. Lissa. — Hr. J. Triest mit Frau u. Kind a. Gleiwitz. — Hr. Berger, Lieut. im Ingen.-Corps; verw. Frau Ob.-Amt. Fiedler mit Nichte; sämmtlich a. Glogau. — Hr. Kosog, Superintendent, mit Frau und 2 Töchtern, a. Giersdorf. — Frau Landrath v. d. Marwitz mit Tochter a. Stargard i. Pom. — Fräul. Hampe a. Oppeln. — Frau Gutsbesitzer Budzyndzinska mit Familie aus Kleryka. — Hr. v. Albedyhl, Hauptmann, a. Glogau. — Hr Leuschner, Scholtiseibesitzer, a. Arnsdorf. — Frau Müller Menzel a. Schreibendorf. — Hr. R. Weiß, Kaufmann, mit Frau, a. Breslau. — Den 24sten: Hr. Rücker, Pastor, aus Seydorf. — Hr. v. Poser, Regier.-Supernumerar, a. Oppeln. — Frau Rustikalbesitzer Rixdorf a. Schönau. — Frau Rendant Materne; Frau Landschafts-Rendant Säglitz; beide a. Liegnitz. — Frau Rittergutsbesitzer Gottschling mit Familie a. Kl.-Wandriß. — Hr. Nathan Cohn, Kaufmann, a. Guttentag. — Hr. Staudt, Kaufm., a. Berlin. — Frau Kaufm. Reichmann a. Beuthen in Ob.-Schl. — Hr. Bullrich, Königl. General-Pächter, mit Frau, a. Wehrse. — Hr. Wegehaupt a. Breslau. — Verw. Frau Weyßblat a. Warschau. — Verw. Frau Biene mit Tochter a. Liegnitz. — Den 25sten: Hr. Rehnert, Rustikalbesitzer, a. Haasel. — Hr. Schöneich, Holzhändler, mit Tochter, a. Cörnitz. — Hr. Schellschmidt, Lehrer, aus Sorau. — Hr. Troplowitz, Wein-Kaufm., mit Frau, a. Gleiwitz. — Hr. Woller, Kaufm., mit Frau, aus Breslau. — Hr. Lehmann, Eisenbahn-Director, mit Frau u. Familie, a. Glogau. — Frau Oberst v. Hake mit Tochter a. Frankfurt a. d. O. — Hr. Creutzberger, Lederhändler, aus Gr.-Strehlitz. — Hr. Preiß a. Tarnowitz. — Hr. Bendel, Kaufm.; Hr. Hahn, Kaufm.; beide a. Beuthen in Ob.-Schl. —

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 21. Juni: Frau Direktor Klix; Frau Doctor Rühle; beide a. Gr.-Glogau. — Frau Doktor Kleefeld a. Görlitz. — Madame Kleefeld mit Fräul. Tochter a. Danzig. — Frau Kaufm. Himer a. Görlitz. — Den 22sten: Fräulein Agnes Mattheus a. Görlitz. — Frau Rittergutsbes. Bänisch a. Ober-Adelsdorf bei Goldberg. — Madame Venus a. Zittau. — Frau Lieutenant Hartwig; Fräul. Marie Preuß; beide aus

---

(Nebst Beilage.)

Lüben. — Den 23sten: Frau Gärtner Schröter a. Klemnitz. — Den 24sten: Frau Kunstgärtner Schumann a. Hirschberg. — Den 25sten: Frau Kaufm. Nowka mit Tochter a. Frankfurt a. O. — Den 26sten: Herr Commis Herrmann Caro a. Neusalz a. O. — Frau Kaufm. Schey; Frau Kaufm. Laskau; beide a. Grünberg. — Frau Rittergutsbes. v. Arnim mit Familie a. Timmenhagen. — Den 27sten: Frau Doktor Wenzlaff mit Familie a. Berlin. — Fräul. Henckel a. Hirschberg. — Den 28sten: Fräul. Bertha Hirche a. Tannendorf bei Bunzlau. — Fräul. Malwine Hirche a. Szczodrowo bei Kosten. — Fräul. Reißert a. Wohlau. — Den 29sten: Frau Handlungs-Procurist Prescher a. Zittau. — Frau Schönfärber Längner a. Goldberg.

Die Bade-Liste des Mineral-Bades zu Hirschberg weiset 36 Gäste zur vollen Kur, und 22, welche einzelne Bäder als Nachkur gebrauchen, nach.

Hirschberg, den 30. Juni 1856.

Die Bade-Verwaltung.

Literarisches.

Durch Ernst Nesener in Hirschberg können zu beigesetzten, ungewöhnlich billigen Preisen in schön erhaltenen Exemplaren bezogen werden:

Carl Spindler's

Erzählungen beim Licht.

Prachtausgabe mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. Ein starker Band von 254 Seiten.

Preis nur 9 Sgr.

Amor's Abenteuer

im Reiche der Liebe.

Mit 25 Kupfern.

Kostbare Ausstattung. 21 Sgr.

Dunkle Thaten,

oder Bilder aus den Gerichtssälen, in vier und zwanzig der interessantesten und merkwürdigsten Kriminalfällen der Neuzeit im In- und Auslande.

Sechs Bände (1850 Seiten) mit Abbildungen.

Preis aller 6 Bände zusammen 16 Sgr.

In der Buchhandlung von Graß, Barth & Comp. (C. Zäschmar) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei Ernst Nesener zu haben: [4138.]

Album

für Schlesien und die Lausitz.

Herausgegeben von

Ed. Ruhlandt II., kgl. Ingenieur-Hauptmann a. D.

Inhalt: Vorwort. Scenen aus der heidnischen Vorzeit Schlesiens. Das Jagdrevier am Zobten. Die Breslauer Kürassire. Der brave Wagner. Herrschaftliche Gärten in Schlesien. Ein Dichter aus der Familie v. Haugwitz. Prof. Gellert und Herr v. Gersdorf. Erlebnisse eines Görlitzer Gymnasiasten. Schlachtbericht eines Schulmeisters. Strenge Justiz der Vorzeit. Alte Volksliedchen der Lausitzen. Bischof Laurentius, der Blumenfreund. Alter Aberglaube in Schlesien und der Lausitz. Adelige Sitten im 16. Jahrhundert. Die Grafen von Promnitz. Der große Friedrich in Leuba. Niederlausitzische Ritter. Gemüthliche Rechnung. Sprichwörter in der wendischen Lausitz. Herr v. Nostitz und der gespenstige Eber. Des Teufels Schneiderwerkstatt. Neuere Chronik von Lähn. Beiträge zur Geschichte des siebenjährigen Krieges. Bern-Dietrich. Ueber Betheiligung kirchlicher Würdenträger an der Kultur in Schlesien im 14. Jahrhundert.. Kaiser Ferdinand II. an Wallenstein. Die räthselhafte Veste Nimci. Der Teufelskeller. Eine Schlangensage. Die Flucht nach Buchwald. Handwerker und Kaufmann. Interessante Briefe Friedrich des Großen. Abenteuer im Riesengebirge. Die von unsern Vorfahren benutzten Heilquellen Schlesiens.

Gr. 8. Geh. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

4146. Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel sind soeben erschienen und in Hirschberg namentlich durch M. Rosenthal zu beziehen:

H. Bertini jeune, 48 *Etudes*. Oeuvre 29 et 32. 2 Cah. à 8 Sgr.
— — *Etudes caractéristiques*. Oeuvre 66. 3 Cah. à $7\frac{1}{4}$ Sgr.
— — 25 *Etudes faciles et progressives*. Oeuvre 100. 8 Sgr.
— — *Les Répos*. Oeuvre 101 10 Sgr.
— — 12 *petits morceaux*. 6 Sgr.

Jos. Haydn's Werke. I. Abth. *Compositionen für Pfte solo*. 2 Bände od. 41 Nros. 4 Thlr. 10 Sgr.
— — II. Abth. 12 *der schönsten Symphonien für Pfte à 2 ms.* arrangirt von H. Enke. 2 Thlr. 12 Sgr.
— — III. Abth. 12 *der schönsten Symphonien für Pfte. à 4 ms.* arrangirt von H. Enke. 4 Thlr.

Jede Nummer wird auch einzeln zu dem billigen Subscriptionspreise von $1\frac{1}{4}$ Sgr. pr. Bogen, jedoch nur auf feste Bestellung, geliefert.

4140. Am 3. Juli, Donnerstag wird, so Gott will, in der Kapelle des Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf die Jahresfeier durch Gottesdienst, welcher um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags beginnt, festlich begangen werden.

Alle Freunde des Hauses werden zur Theilnahme ergebenst eingeladen. v. Grävenitz.

Hirschberg den 29. Juni 1856.

Gesangfest in Bunzlau.

Bei dem am **20.** und **21.** Juli d. J. in Bunzlau abzuhaltenden Gesangfeste, zu welchem circa 800 Sänger ihre Theilnahme zugesagt haben, kommen am 1. Tage (Sonntags) Massen- und Wettgesänge, am 2. Tage (Montags) Vokal- u. Instrumental-Musikstücke zur Aufführung; die Instrumental-Piecen hat Herr Musikdirektor Bilse aus Liegnitz übernommen.

Billets zu Sitz- und Stehplätzen sind beim Herrn Buchhändler Appun hierselbst zu haben.

Das Nähere besagen die Programme.

Zu diesem Musikfeste ladet ein

Das Central-Comité für das Gesangfest.

Bunzlau im Juni 1856. 4110.

4143. Den geehrten Herren, welche mit uns das Bunzlauer Gesangsfest besuchen, hiermit zur Nachricht, dass die nächste Probe

Freitag den 4. Juli a. c. Abend 8 Uhr

im Gasthof zum Schwerdt abgehalten wird.

Hirschberg den 30. Juni 1856.

Der Vorstand der Concordia.

4130. In feierlicher

Versammlung der Stadtverordneten in der evangelischen Kirche

wird am 5. Juli c. die Einführung und Verpflichtung des erwählten und von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung bestätigten Herrn Bürgermeister Vogt durch den Herrn Landrath v. Grävenitz als Königl Commissarius erfolgen. Alle Theilnehmer an dieser Feierlichkeit wollen sich gefälligst 9½ Uhr auf dem Rathhause einfinden, von wo sich nach der in besonderem Programm aufgestellten Ordnung der Zug Punkt 10 Uhr nach der Kirche und später von dort nach dem Rathhause zurückbegeben wird, woselbst die Verpflichtung und Einführung von vier neu erwählten Rathsherren durch den Herrn Bürgermeister Vogt erfolgen soll.

Hirschberg, den 30. Juni 1856. Großmann, Stadtverordneten-Vorsteher.

4131. Nach der am Sonnabend den 5. k. M. erfolgenden Einführung des Herrn Bürgermeisters Vogt wird Nachmittags 2 Uhr im Saale des Schießhauses ein Diner stattfinden. Diejenigen Herren, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, und denen aus Mangel an Zeit das besondere Circulair nicht zugehen sollte, werden hiermit eingeladen, die Eintrittsbillets gegen gefällige Berichtigung des Kostenbetrages für das Couvert in der Registratur des Magistrats bis Donnerstag den 3. k. M. Mittags in Empfang zu nehmen. Das Comité.

Hirschberg den 30. Juni 1856.

4132. [ ] z. h. Q. d. 4. VII. h. 4. Conf.- [ ] III.
[ ] z. h Q. d. 4. VII. h. 5. Recpt. - [ ] II.

4117. Den 7. Juli, Nachmittag 2 Uhr, hält die Bäcker-Innung ihr jährliches Quartal ab. Alle, welche gesonnen sind beizutreten, werden eingeladen zu erscheinen.

Schmiedeberg. Kuhnt, Aeltester. Dober, Nebenältester.

4145. Sonntag, als den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet das Maurer-Quartal statt.

Der Vorstand der Maurer-Gesellschaft für Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4129. **Bekanntmachung.**

Diejenigen Herrschaften, welche sich bei der Krankenkasse für ihre Dienstboten betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Krankenkassen-Beiträge in der bekannten Höhe für das 2te halbe Jahr 1856 bis zum 12. Juli c. in unserer Stadt-Hauptkasse einzuzahlen.

Hirschberg, den 30. Juni 1856.

Der Magistrat.

4128. **Bekanntmachung, die Ernteferien betreffend.**

Die Ernteferien nehmen bei dem hiesigen Kreis-Gericht, mit Inbegriff der beiden Gerichts-Commissionen zu Schmiedeberg und Hermsdorf u. K., am 21. Juli c. den Anfang und dauern bis zum 1. September c. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Welche als schleunige Sachen anzusehen sind, bestimmt der § 3 der Ferien-Ordnung vom 16. April 1850; die Parteien und Herren Rechtsanwälte werden daher aufgefordert, ihre Anträge auf diese letzteren Angelegenheiten zu beschränken. — Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache" bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen, das Gericht ist jedoch nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

Hirschberg, den 25. Juni 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli c. ab werden aufgehoben:

a. die Personenpost zwischen Görlitz und Niesky,
b. " " " Jauer " Löwenberg,

dagegen werden vom obigen Tage neu eingerichtet:

1. eine tägliche Personenpost zwischen Görlitz und Muskau mit folgendem Gange:

aus Görlitz	5 Uhr		Vorm.
in Muskau	10 "	35 Min.	"
aus Muskau	4 "	25 "	Nachm.
in Görlitz	10 "	— "	Abends;

2. eine tägliche Personenpost zwischen Rietschen und Rothenburg O.-L., in Rietschen zum Anschluß an die Personenpost nach resp. von Spremberg über Muskau:

aus Rietschen	7 U. 15 M.	Vorm.
in Rothenburg O.-L.	9 " 15 "	"
aus dto.	6 " 15 "	Abends,
in Rietschen	8 " 15 "	"

3. eine tägliche Personenpost zwischen Jauer und Goldberg, welche wie folgt coursiren:

aus Jauer	6 U. — M.	Abends,
in Goldberg	8 " 40 "	"
aus dto.	7 " 30 "	Vorm.
in Jauer	10 " 10 "	"

und in Jauer an die Schnellpost nach und von Königszelt anschließen wird;

4. eine tägliche Personenpost zwischen Liegnitz und Goldberg zum Anschluß an den Schnellzug nach und von Berlin mit nachstehendem Gange:

aus Liegnitz	4 U. 45 M.	früh,
in Goldberg	7 " — "	"
aus dto.	7 " 45 "	Abends,
in Liegnitz	10 " — "	"

Bei sämmtlichen vorstehend verzeichneten Posten beträgt das Personengeld 6 Sgr. pro Meile; auch findet bei denselben Beichaisen-Gestellung nach Bedürfniß statt.

Außerdem ist der Gang der Omnibuspost zwischen Hirschberg und Warmbrunn wie folgt verändert,

aus Hirschberg:
täglich 5 U. 30 M. fr., 12 U. 30 M. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.,

aus Warmbrunn:
täglich 7 U. fr., 1 U. 45 M. Nachm., 8 U. Ab.,

und das Personengeld bei dieser Post auf 5 Sgr. pro Meile, ohne Ermäßigung bei Tour- und Retourfahrt, festgesetzt worden. Liegnitz, den 27. Juni 1856.

Der Ober-Post-Direktor.

Albinus.

4091. **Bekanntmachung.**

Den Eigenthümern steuerpflichtiger Hunde hierorts machen wir hierdurch bekannt, daß die am 1. Juli c. fällige Hundesteuer pro 2tes Halbjahr bis zum 15. Juli c. an die hiesige Stadt-Hauptkasse, zur Vermeidung der dann, gemäß § 6 des bestätigten Hundesteuer-Reglements vom 15. Novbr. 1854 sofort eintretenden Exekution, direkt zu entrichten ist.

Schmiedeberg, den 27. Juni 1856.

Der Magistrat.

4124. **Pferde-Auktion.**

Freitag, den 4. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Marktplatz ein Pferd, Wallach, Hellfuchs mit Stern, 6 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Hierzu werden Kauflustige hierdurch eingeladen.

Landeshut den 28. Juni 1856.

Der Königliche Landrath.
Graf zu Stolberg.

4150. Meine resp. Clienten benachrichtige ich hiemit: dass ich das bei des Königl. Geheimen Staats- und Justiz-Ministers Herrn Dr. Simons Excellenz früher von mir angebrachte und von Hochdemselben auch gewährte Gesuch um meine Versetzung an das Königl. Kreis-Gericht zu Schweidnitz zurückgenommen habe, und dass ich demnach in meiner bisherigen amtlichen Stellung hieselbst verbleiben werde.

Zugleich mache ich hiedurch bekannt: dass ich fortan — vom 9. m. c. an — allwöchentlich an jedem Mittwoch bis Nachmittags 1 Uhr zu Schönau in dem Endlerschen Gasthofe zum blauen Hirsch anwesend und zu Consultationen, sowie zur Aufnahme von Kauf-Contracten und anderen Notariats-Verhandlungen bereit sein werde.

Hirschberg den 1. Julii 1856.

Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius publicus.

4101. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Freistelle sub Nr. 23 des Hypothekenbuchs von Rimmersath-Hartau, abgeschätzt auf 694 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

24. Oktober 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain den 23. Juni 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

4092. **Bekanntmachung.**

Das Haus No. 35 zu Hohenfriedeberg nebst den dazu gehörigen 3 Scheffeln Acker, gerichtlich geschätzt auf 1455 rtl., soll auf den Antrag der Wilke'schen Erben in dem auf

den 2. August 1856, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der Hypothekenschein, so wie die Verkaufsbedingungen, unter denen wir die Zahlung einer Caution von 145 rtl. im Bietungstermine, so wie des ersten Drittheils der Kaufgelder innerhalb vierzehn Tagen hervorheben, sind in unserm Bureau II. einzusehen.

Striegau, den 20. Juni 1856.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

3429. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Johann Carl Samuel Koberschen Erben gehörige Freihäuslerstelle und Fleischerei N. 40/68 zu Nieder-Peterwitz, abgeschätzt auf 1450 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am 18. Juli 1856, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 21. Mai 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

4121. Freitag den 4. Juli c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse die zur Conditor Dittphalschen Nachlaßsache gehörenden Gegenstände, darunter ein goldener Ring, einige Kleidungsstücke, in derselben Sache, Vormittags 11 Uhr, in dem auf der Langgasse No. 14/147 belegenen Hause, ein großes Regal mit Glasschränkchen und 24 Schüben, eine Ladentafel, mehrere Tische, einen eisernen Mörser, eine Chocoladenmaschine, einen Reiber mit Keule u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 29. Juni 1856.

4122. Montag den 7. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem am Markt hierselbst, Kornlaube No. 25/53 belegenen Hause, einen großen Verkaufsschrank, oben mit Glas, unten mit 50 Schüben, einen gelb polirten Ladentisch, ein dergleichen Regal mit 15 Schüben, einen Drehstuhl, ein Sopha, eine Komode, einen Kleiderschrank, Tische, 6 gute Rohrstühle, zwei Spiegel, Bilder, Kleidungsstücke, eine silberne Taschenuhr gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 29. Juni 1856.

4147. Montag den 7. Juli c. Nachmittag 2 Uhr werde ich in dem am Markt hierselbst (Kornlaube) belegenen Hause Nr. 25/53 30 Stück große, 20 Stück kleine Tonnen, 2 eiserne Mörser, 1 großen Waagebalken, mehrere eiserne Gewichte, als: 1 Centner, 5 halbe, 5 Viertel-Centner, 20 6- und 4pfund-Stücken, 250 Flaschen und m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 30. Juni 1856. Steckel, Aukt.-Komm.

Zu verpachten.

4055. Die diesjährigen Pflaumen der Dominien Ober-Langenau und Flachenseiffen werden Sonnabend den 5. Juli c., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Wirthschafts-Kanzelei meistbietend verpachtet. Reich, Amtmann.

Ober-Langenau den 26. Juni 1856.

4100. Ein in Flinsberg in der Nähe der Kirche befindliches Haus mit 6 Stuben, Verkaufsladen, Garten u. s. w., worin seit einer langen Reihe von Jahren ein Spezereiwaaren-Geschäft getrieben worden ist, kann wegen Ableben der früheren Besitzerin sofort verpachtet werden. Das Nähere ist zu erfahren bei

J. G. Wollstein in Flinsberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4116. **Associé-Gesuch.**

Zur Etablirung einer Färberei und Druck-Fabrik wird ein solider Färber gesucht, am liebsten, der in einer Nessel-Druckfabrik conditionirt hat. Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre: H. H. franko an die Expedition des Boten zu senden.

4161. Die Handlung des am 26. d. Mts. plötzlich verstorbenen Kaufmann C. Troll wird für Rechnung der Erben durch den gerichtlich bestätigten Disponenten Herrn Friedr. Lampert fortgesetzt, so daß die Geschäfte des Verstorbenen keinerlei Veränderung, noch irgend eine Unterbrechung erleiden.

Hirschberg, den 30. Juni 1856.

Die Kaufmann Trollschen Erben.

4144. Lehrmädchen im Stricken, Nähen und Sticken nimmt noch an Wwe. A. John, wohnhaft vor dem Burgthore.

4152. Meinen verehrten Kunden beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt vor dem Burgthore bei dem Riemermeister Herrn Zölisch, gegenüber der Salz-Niederlage, wohne.

Hirschberg. Rosina verw. Baumgart, Bandfärberin.

4072. Das Sammeln von Beeren u. s. w. in dem Rohrlacher Forst wird Jedermann bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Das Dominium.

4112. **Warnung.**

Es treibt sich im Landeshuter und Waldenburger Kreise die älteste 16jährige Tochter des Weber Birke aus Trautliebersdorf vagabondirend herum. Dieselbe giebt an, als wäre sie bei mir in Diensten, und sucht die Leute zu beschwindeln, indem sie Bestellungen u. d. g. auf meinen Namen ausführt. Ich warne hiermit Jedermann derselben auf meinen Namen etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem alle ihre Angaben auf mich erlogen sind, ich also auch für nichts einstehe. Gottlieb Schöbel, Gastwirth.

Friedland, den 27. Juni 1856.

4115. Ich habe den Bauersohn und Dienstknecht Christian Friedrich Kunze von hier, wegen Verdacht, wörtlich beleidigt; da wir uns schiedsamtlich verglichen haben, so erkläre ich denselben für unbescholten und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung. Karl Kunze.

Ober-Langenau im Juni 1856.

Danksagung.

4137. Die unzähligen Beweise von Liebe, Achtung und wahrer Freundschafts-Theilnahme, welche bei dem erschütternden Todesfalle unsers unvergeßlichen Vaters, Bruders und Verwandten, für den theuern Verstorbenen wie für uns Hinterbliebenen, sowohl von den hochgeehrten Behörden und Korporationen, als auch von so vielen Privatpersonen unverkennbar an den Tag gelegt wurden, haben zur Aufrichtung in unserm tiefen Schmerz reichlich beigetragen. Wir vermögen es nicht, jedem Einzelnen zu versichern, wie dies unsere betrübten Gemüther tief bewegt und erhoben hat, und wie der innigste Dank unsere trauernden Herzen erfüllt; deshalb bitten wir, dem Drange unserer Empfindungen auf diesem Wege der Oeffentlichkeit einen schwachen Ausdruck geben zu dürfen.

Hirschberg, den 29. Juni 1856.

Die Familie Troll
in allen ihren Gliedern.

Verkaufs-Anzeigen.

Häuser-, Aecker- und Geschäfts-Verkauf.

4113. Meine in hiesiger Kreisstadt, an einer Hauptstraße und einem freien Platze, der Hauptkirche gegenüber gelegenen, zum Betriebe des Materialwaaren-Geschäfts, so wie auch der Landwirthschaft eingerichteten, brauberechtigten Häuser mit circa 40 Magdeburger Morgen Acker und Wiese, so wie zwei Scheunen will ich verkaufen, es sei im Ganzen oder getrennt, und würde im ersten Falle ich mich mit einer Anzahlung von 2 3000 Thlr. begnügen. Die Uebergabe mit oder ohne Inventar und Vorräthen kann bald erfolgen, und bemerke ich noch, daß die Häuser mehrere Gewölbe, Keller und 16 Zimmer mit 3 Kabinets enthalten, auch im Hofe gutes Röhrwasser fließt und in einem der Häuser bis vor kurzer Zeit die Seifen- Licht- und Wachswaarenfabrikation betrieben worden und hierzu sämmtliche Utensilien noch vorhanden sind. Auch können 40 bis 50 Magdeburger Morgen Wiesen in Pacht mit überlassen werden.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei Unterzeichnetem.

Lauban den 28. Juni 1856. Adolph Wilh. Weinert.

4134 **Ein massives Gut** mit 112 Morgen Acker, im besten Zustande, ½ Stunde von Hirschberg, ist zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

3939. **Verkaufs-Anzeige.**

Zum Verkauf unter sehr günstigen Bedingungen weist der Unterzeichnete nach:

1) **einen frequenten Gerichtskretscham in einem großen Gebirgsdorfe,** mit circa 2 Mrg. Garten, 14 Mrg. 2- und 3schürige Wiesen und circa 21 Mrg. bester Aecker;
2) **ein städtisches Landgut,** mit 150 Mgr. Acker und Wiesen und ausgezeichnetem Inventarium;
3) **ein dergl.** mit circa 60 Mrg. Aecker und Wiesen und Inventarium;
4) ein städtisches, ganz **massives Haus mit Hinterhaus und Scheuer, Obst- und Grasegarten und 4 Schfl. Aecker, zu Geschäften vorzüglich geeignet;**
5) ein städtisches, **größtentheils massives Haus,** mit Obstgarten und 5 Stuben, ebenfalls zu einem Geschäfte gut geeignet.

Schmiedeberg, den 19. Juni 1856. C. Conrad.

4031. Unterzeichneter beabsichtigt, seine in Fröhlichsdorf belegene **Schmiede**, im besten Bauzustande, mit hübschem Obst- und Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe würde sich der Räumlichkeit wegen und auf Wunsch der dasigen zahlreichen Bauernschaft für einen geschickten Stellmacher eignen, da in selbigem Orte noch keiner etablirt ist. Kaufbedingungen sind bei mir mündlich selbst zu erfahren. Wilh. Seidel, Hausbesitzer.

Nieder-Adelsbach bei Salzbrunn, den 23. Juni 1856.

4118. **Verkaufs-Anzeige.**

Veränderungshalber ist eine Besitzung in guter Gebirgsgegend, ganz eben gelegen, von 329 Morgen Areal, darunter 156 Morgen vorzüglicher Acker, 136 Morgen gute Wiesen, 27 Morgen Wald, mit vollständiger Ernte und Inventar, guten Gebäuden, bedeutender Wasserkraft, zu verkaufen, und wird ernstlichen Selbstkäufern durch Herrn E. Rudolph in Landeshut das Nähere mitgetheilt.

4099. Mein hierselbst gelegenes Freibauergut sub No. 6, im besten Zustande, von allen Lasten abgelöset, in der schönen Nähe von Salzbrunn, eine Meile von Gottesberg, mit einem Areal von circa 160 Morgen schönen Wiesen und vollständiger Erndte, beabsichtige ich aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Die Gebäude sind gut, zum Theil massiv, das Inventarium vollständig.

Gaablau, Kreis Landeshut. Ernst Erbe.

4019. **Verkaufs = Anzeige.**
Die unter der Hyp. No. 848 hierselbst und am Queis gelegene, aus 3 Mahlgängen, einem Spitzgange und einer Oelpoche bestehende Mahlmühle, die Niedermühle genannt, und die ebendaselbst sub No. 901 ganz in der Nähe der Mahlmühle belegene Lohmühle sind aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Zu beiden Mühlen gehören zwei für sich bestehende Wohn- und Gewerksgebäude, ein Schuppen, ein Pferde- und Rindviehstall, 4 — 5 Morgen ganz vorzügliche Wiesen, Werder genannt, und zwei Obst- und Gemüsegärten.
Die Gebäude und Gewerke befinden sich in gutem Bauzustande, beide Mühlen liegen unmittelbar an der Stadt, haben das ganze Jahr hindurch für alle Gänge hinreichendes Wasser und eignen sich deshalb auch vorzüglich zur Anlage einer Fabrik. Kauflustigen ertheilt nähere Auskunft:
Der Rechts-Anwalt und Notar Bulla.
Lauban den 23. Juni 1856.

4018. **Kretschamguts = Verkauf.**
Das zu Ober-Holtendorf, 1 Stunde von Görlitz, an der Görlitz-Dresdner Chaussee und Eisenbahn gelegene Kretschamgut No. 1, wozu circa 50 Morgen guter Acker und Wiesen gehören, soll mit der ganzen Erndte und dem gesammten lebenden und todten Inventarium am 6. Juli d. J. an Ort und Stelle freiwillig verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dort einzufinden.

4057. **Mühlen = Verkauf.**
In der Gegend zwischen Goldberg und Liegnitz ist eine, vor 6 Jahren neu erbaute Windmühle sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 11 Morgen Ackerland, und haften jährlich darauf 5 Thlr. Rente. Auskunft darüber ertheilt
Eduard Weigel in Falkenhayn.

4022. **Haus = Verkauf.**
Ein brauberechtigtes Haus, massiv und gut gebaut, mit 6 Stuben, 2 Alkoven, einer dazu gehörigen Schmiede-Werkstelle, einem Obst- und Gemüsegarten und 3 Krautflecken, ist billig zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Lüttig in Nr. 90 zu Lähn.

4096. **Verkaufs = Anzeige.**
Ein Gasthof mit großem Tanzsaal, großem Hofraum und großem Hintergebäude, für 40 Pferde Stallung, Alles massiv, in einer belebten Kreisstadt gelegen, mit einem Einkommen von circa 130 Thlrn. ohne Schankwirthschaft, steht unter sehr soliden Bedingungen bei einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen. Nachweis ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

4090. **Freiwilliger Verkauf**
Eine Erb- und Gerichtsscholtisei in der schönsten Gebirgsgegend, neben einem belebten Fabrikorte, mit Brauerei, Brennerei, Gastwirthschaft mit Tanzsaal, schönen neuen massiven Gebäuden und circa 150 Morgen Areal, Ziegelei u. s. w., ist mit lebendem und todten Inventarium sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. — Eine Anzahlung von 3- bis 4000 Rthlr. würde genügen. —
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen: der Kaufmann Franz Gebauer zu Wüste-Giersdorf.

4111. **Guts = Verkauf.**
Ein Freigut, zu welchem ungefähr 150 Morgen Acker und Wiesen, so wie vollständiges lebendes und todtes Inventar gehören, ist mit der ganzen Ernte unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung dritter Personen zu verkaufen. Den Verkäufer weiset auf portofreie Anfragen nach die Expedition des Intelligenzblattes in Bunzlau.

4158. Meine Freistelle No. 32 in Neudorf am Rennwege, bestehend aus einem Wohnhause und einer Scheune, nebst 40 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat Acker und Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an mich zu wenden.
Carl Friedrich Menzel, Stellbesitzer.

4136. Der sogenannte Bobersteiner Gerichtskretscham in Ober-Schildau No. 63, mit 20 Scheffeln Acker und Wiesen und vollständiger Brennerei ist sofort zu verkaufen. Gelder, wenn es gewünscht wird, können nach Belieben darauf stehen bleiben. Näheres durch C. F. Pusch in Ober-Herischdorf.

4051. **Ich bin gesonnen meinen Gerichts-Kretscham in Petersdorf bei Warmbrunn, mit 5 Schfl. Wiesen und Garten, zu verkaufen. Derselbe hat eine schöne Lage und liegt dicht an der neuerbauten Straße nach Böhmen. Käufer erfahren das Nähere beim Besitzer**
Petersdorf, den 26. Juni 1856. Hoffmann.

4040. Ein in gutem Baustande befindliches Freihaus in Schönborn bei Liegnitz, nebst 4 Morgen Ackerland bester Qualität, $1/6$ Morgen Obstgarten, $1/2$ Hube Gemeinde-Loosholz, mit Gräserei-Gerechtigkeit, und außerdem 6 Morgen Pachtacker von der Königl. Regierung zu Liegnitz, ist wegen zu weiter Entfernung des Eigenthümers aus freier Hand bald mit vollständiger Erndte zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer dem Müllermstr. Traug. Kluge
in Schreibendorf bei Landeshut.

4089 **Neue engl. Matjes = Heringe**
empfing in vorzüglicher Qualität und offerirt billigst
Hermsdorf u. K. W. Karwath.

4159 **Rohrdraht und Rohrnägel**
verkaufen zu herabgesetzten Preisen
Wwe. Pollack & Sohn.

4114. Ein Fortepiano ist zu verkaufen bei der Wittwe Rausch in Warmbrunn.

Pepita-Seife, transparent in Stücken à 4 sgr.
Kräuter-Seife, bekannt durch vortreffl. Eigenschaften, 6 sgr.
Rheumatismus-Seife, kräftig wirkend, 5 sgr.,
Odontine, vorzügl. Zahnreinig.-Mittel in Dosen $12\frac{1}{2}$ sgr.
4108. Carl Wm. George, Markt No. 18.

4148. **Futtermehl**
ist wieder vorräthig und verkaufe dasselbe billiger als früher.
Robert Friebe.

3738. **Schmelztiegel**
sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei Eggeling in Hirschberg.

4076. **Flachs-Verkauf.**
Unterzeichneter beabsichtigt den Flachs von 2 Tonnen Rigaer Leinaussaat beetweise gegen sofortige baare Bezahlung zu verkaufen. Das Beet sät circa 3 — 4 Metzen preußisch Maaß Lein. Der Flachs ist durchgängig 1½ bis 2 Ellen lang. Bodelius.
Riemendorf den 25. Juni 1856.

4027. Ein gut gehaltener, 6 Oktaven umfassender Wiener Flügel von sehr angenehmen Ton ist zu kaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4030. Ein halbgedeckter Wagen (char à banc) mit Zubehör, zum Ganzgedecktmachen als Reisewagen, modern und gut erhalten, ist für den Preis von 80 Thlrn. zu verkaufen. Das Nähere bei dem Haushälter in den 3 Bergen, woselbst der Wagen am 3. Juli stehen wird.

Gardinenverzierungen und Spiegel
4120. empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

4107. **Praktisches Rasirpulver**, das Vorzüglichste für Selbstrasirende, erhielt neue Zusendung
Carl Wm. George, Markt No. 18.

Kauf-Gesuch.

4093 **Saure Kirschen, Himbeeren und getrocknete Blaubeeren kauft Ignatz Friedländer in Bunzlau.**

Zu vermiethen.

4086. Eine Stube, mit oder ohne Meubles, (vor dem Burgthore) ist zu vermiethen.
Nachweis in der Expedition des Boten.

4139. Eine Vorderstube mit Kabinet und Zubehör ist zu Michaeli, eine Hinterstube mit Kabinet bald zu vermiethen bei Uhrmacher Wende. Lichte Burggasse.

3978. In meinem Hause auf der Hellergasse ist eine recht geräumige, freundliche Oberstube nebst Alkove, mit Aussicht auf das Gebirge und Mitbenutzung eines Gärtchens, von Michaeli d. J. ab, wo möglich an eine einzelne Person zu vermiethen. Semper.

4068. In meinem Hause ist die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 4 Stuben, einer Küche, einem Neben-Gelasse, einem Keller, einem Wäschboden und einem Holz- und Kohlengelasse, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch kann noch eine gewölbte Stube parterre und eine Stube nebst Alkove im dritten Stock dazu gewährt werden.
Hirschberg. Menzel, Rechts-Anwalt u. Notarius.

4160. Von Michaeli ab ist die seit einer Reihe von Jahren von Herrn Pariser innegehabte Wohnung im Ganzen, wie auch getheilt, zu vermiethen.
Näheres dunkle Burggasse No. 147, zwei Treppen hoch.

3992. Ein ausmöblirtes Zimmer mit Kabinet und angenehmer Aussicht ist Salzgasse No. 98 bald an einen einzelnen Herrn zu vermiethen bei E. Michael.
Hirschberg, den 23. Juni 1856.

4015. Zwei Stuben mit nöthigem Beigelaß, auch ein Garten, sind Michaeli d. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen, äußere Schildauer Straße Nr. 499, bei dem Maurer- und Zimmermeister Altmann.

4009. Ein Specerei-Geschäft an der Hirschberger Straße ist zu vermiethen.
Das Nähere zu erfahren in Warmbrunn Nr. 32.

4125. In meinem hierorts am Ober-Markte und Wolf-Straßen-Ecke gelegenen massiven Hause ist ein zur Materialhandlung mit vollständiger Einrichtung geeigneter Laden, nebst Stübchen und einem daran stoßenden Gewölbe, drei Stuben, einer Küche, zwei Kammern, großem Boden, Keller und Holzremise, zu Termin Michael oder Weihnachten zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen bei mir zu erfahren.
Goldberg. Martin.

3955. In einem Kirchdorfe, 2 Stunden lang, 1 Meile von Görlitz entfernt, ist ein Quartier, bestehend in mehreren Stuben, Keller, auch auf Verlangen ein Gärtchen zu vermiethen, es würde sich das Quartier besonders für einen Arzt eignen, da durch Familien-Verhältnisse letztere Stelle erledigt ist, es hat fortwährend ein solcher hier in den frequentesten Verhältnissen existirt, da in der so volkreichen und wohlhabenden Umgegend kein solcher seinen Wohnsitz hat. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gasthofbesitzer Heidrich „zur Stadt Breslau" in Görlitz.

Personen finden Unterkommen.

4087. **Ein junger, militairfreier Müllergeselle, welcher die deutsche, so wie die französische Müllerei gründlich versteht und etwas Kenntnisse von Mühlbauerei besitzt, findet, aber nur bei persönlicher Vorstellung, ein Unterkommen.**
Wo? sagt die Expedition d. Boten.

3945. **Musiker-Gesuch.**
Ein 1ster Violinist, ein Clarinettist, ein Trompeter und ein Posaunist finden zum 1. Juli Engagement bei
F. Rentwich, Stadt-Musik-Dir.
Freiburg i. Schl., den 20. Juni 1856.

4017. Glasschleifer finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei E. Heckert in Berlin.

4088. **Eine Person, von angenehmen Aeußeren, welche in jeder Beziehung einer großen Hauswirthschaft vorstehen kann, findet ein gutes Unterkommen; jedoch werden nur persönliche Gesuche berücksichtigt.**
Ein Näheres besagt die Exped. d. Boten.

Gärtner, Bedienten, Köchinnen und Knechte werden noch gesucht. Commiss. G. Meyer. [4135.

Personen suchen Unterkommen.

3970. **Ein Commis,** der das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt, und als Verkäufer die besten Eigenschaften aufzuweisen vermag, wünscht baldigst oder Michaelis eine Stelle als einjähriger Volontair in einem Spezerei-Geschäft aus zu großer Neigung für dasselbe, unter den billigsten Bedingungen einzunehmen. Gefällige Offerten beliebe man an Herrn Rendant Tschentscher zu Goldberg unter der Chiffre **R.** zu adressiren.

Lehrlings-Gesuche.

4067. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann bei dem Goldarbeiter Seibt in Jauer unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden.
In Hirschberg ist Näheres zu erfahren bei dem Privat-Actuar Pohl.

4156. Ein Knabe von bemittelten Eltern, mit Schulkenntnissen, kann als Goldarbeiter in die Lehre treten.
Das Nähere bei L. A. Thiele in Greiffenberg.

Gefunden.

4133. In meinem Verkaufslokale ist ein Beutelchen mit Geld liegen geblieben. Der Verlierer kann solches nach gehöriger Legitimation bei mir in Empfang nehmen.
Hirschberg den 30. Juni 1856. F. W. Diettrich.

4155. **Gefunden.**
Ein weiß- und braunfleckiger Hund, mit braunen Behängen, hat sich beim Unterzeichneten eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim
Bauer Neumann in Rengersdorf.

Geldverkehr.

4023. Gegen genügende Sicherheit wird ein Kapital von **1200 Thaler** zur alleinigen Hypothek gesucht.
Nachweis in der Expedition d. Boten.

Einladungen.

3931. Freitag, den 4. Juli c., **Konzert** bei Tietze in Hermsdorf u. K.

4153. Sonntag den 6. Juli Tanzmusik auf dem Willenberge; wozu ergebenst einladet Sadebeck.

Die Eröffnung meines Etablissements auf dem flachen Häusler'schen Holzcement-Dache der Weinhalle beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Der Aufenthalt auf diesem Belvedere ist durch neuere Anlagen zu dem Angenehmsten in der Nähe der Stadt geworden und gewährt eine Rundschau für die Gebirgskette.
Champagner, verschiedene Weine, Congreß-, Cardinal-, Bischof-Bowle, den als Kurmittel bekannten Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit, in frischer Füllung, Limonaden empfehle ich laut aushängendem Preisverzeichniß und bitte ich ergebenst, diesem Etablissement recht oftmalige und zahlreiche Besuche geneigtest zuwenden zu wollen. —
Hirschberg, im Juni 1856.
3821. **Carl Sam. Häusler.**

4149. Sonntag den 6. Juli ladet zum Rosenfeste und Tanzmusik in den Oberkretscham zu Buchwald freundlichst ein Langer.

4095. Auf den 6. Juli ladet zum
Kirschenfeste u. Einweihung einer neuen Kegelbahn ganz ergebenst ein
Brauer Lange in Möhnersdorf.

4029 **Göpfert's Hôtel,**
zum „braunen Hirsch" in Görlitz,
empfiehlt sich allen geehrten Reisenden auf's Beste.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.			g. Weizen rtl. sg. pf.			Roggen rtl. sg. pf.			Gerste rtl. sg. pf.			Hafer rtl. sg. pf.		
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	20	—	2	19	—	1	20	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	17	—	2	16	—	1	19	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	14	—	2	13	—	1	18	—

Breslau, den 28. Juni 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 16½ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Juni 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110⅙	G.
Poln. Bank-Billets	95 1/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	101⅙	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85¾	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	88 11/12	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	88 1/12	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98¾	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	93⅝	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	179 11/12	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	211¼	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	181¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90⅜	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93 7/12	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	73¾	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	161	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61½	G.

Wechsel-Course. (d. 27. Juni.)

Amsterdam 2 Mon.	142⅙	G.
Hamburg k. S.	152⅚	G.
dito 2 Mon.	150 11/12	G.
London 3 Mon.	6, 22⅚	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99½	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.